

Hist. Jase. 1072: 1848: 2

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.



N<sup>o</sup> 92.

Sonnabend, den 1. April.

1848.

## Bekanntmachung,

die Landtagswahl im II. Handels- und Fabrikwahlbezirke betr.

Da Mehrere der Herren Stimmberechtigten des hiesigen Handelsstandes mit Abgabe der Stimmzettel zu Ernennung der Wahlmänner, behufs der Wahl eines Landtags- Abgeordneten und dessen Stellvertreters für den zweiten Handels- und Fabrikwahlbezirk, noch im Rückstande sind, so sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, die Herren Stimmberechtigten anderweit darauf aufmerksam zu machen, daß die Frist zur Abgabe jener Stimmzettel

Sonnabends den ersten April d. J.

endigt. Leipzig, den 31. März 1848.

Der Königl. Wahl-Commissar,  
Regierungsrath von Mangoldt.

## Aufruf an die Einwohner Leipzigs.

In den nächsten Tagen wird eine neue Subscription freiwilliger Beiträge zur hiesigen Armenanstalt für drei Jahre eröffnet werden und es haben sich diesem Geschäfte wieder eine große Anzahl unserer Mitbürger mit gewohntem Gemeinfinne unterzogen. Indem wir die Einwohner Leipzigs hiervon in Kenntniß setzen und zugleich ersuchen, jenen Männern ihr mühevolltes Geschäft durch bereitwilliges Entgegenkommen möglichst zu erleichtern, sprechen wir auch die dringende Bitte aus, durch reichliche Unterzeichnung von Beiträgen der Armenanstalt die Mittel zu gewähren, deren sie zu Erfüllung ihres Zweckes und der Verpflichtung der Stadtgemeinde, für ihre Armen zu sorgen, nothwendig bedarf. Diese Beiträge, welche die hauptsächlichste Quelle der Einnahme für die Armenanstalt bilden, haben bis jetzt die Erhebung besonderer Gemeindeanlagen für diesen Zweck, wie solche an vielen anderen Orten bestehen, überflüssig gemacht; ihr Betrag aber, welcher gegen früher sehr bedeutend gesunken ist, obschon die Einwohnerzahl sich auf das Vermehrt hat, genügt, wie wir uns leider auf das Vollständigste überzeugt haben, bei weitem nicht mehr, um die Pflichten nur einigermaßen zu erfüllen, die uns rücksichtlich der Armenversorgung von der Ortsbehörde übertragen worden sind. Nur durch eine ansehnliche Erhöhung der Subscriptionsbeiträge kann es möglich werden, die Armenanstalt in ihrer zehnerjährigen Stellung, welche auf dem freiwilligen Zusammenwirken unserer Mitbürger, als oberstem Grundsatz, beruht, zu erhalten; im entgegengesetzten Falle bleibt nichts übrig, als dem Rathe hiesiger Stadt anheim zu geben, auf welche Weise er die Verpflichtung der Stadt zur Armenversorgung lösen und die Beschaffung der hierzu unbedingt erforderlichen Mittel bewirken zu können glaubt.

Wir hoffen jedoch mit Gewißheit, daß diese letztere Nothwendigkeit nicht eintreten werde. Hat sich der Gemeinfinn der Einwohner Leipzigs schon so oft und glänzend bewährt, so vertrauen wir hier demselben um so zuversichtlicher, als es sich jetzt um Erfüllung einer unserer Stadt obliegenden Verpflichtung handelt. Möge daher unsere Bitte um reichliche Unterzeichnung neuer und ansehnlicher Erhöhung zehnerjähriger Beiträge recht allgemeine Beherzigung besonders bei denen finden, deren Verhältnisse eine stärkere Theilnahme gestatten! Möge auf diesem Wege die Zukunft der Armenanstalt gesichert werden!

Leipzig, den 28. März 1848.

Das Armendirectorium.

## Erinnerung an Abentrichtung der Immobilienbrandcassen-Beiträge.

Am 1. April d. J. sind die für den ersten halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt und zwar nach 9 Pfennigen von jeden 25 Thalern Versicherung zu entrichten.

Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge vom obgedachten Tage an und längstens binnen 14 Tagen zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmaßregeln gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, den 27. März 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Gross.

### Arbeit, Organisation der Arbeit!

Ist der Ruf, welcher jetzt durch die civilisirtesten Staaten Europa's erschallt; ein Ruf, der von einem Theile der Bevölkerung mit Hoffnung ausgesprochen, mit Begeisterung verkündet wird, während ein anderer Theil mit banger Sorge ihn vernimmt, die Auflösung aller gesellschaftlichen Verhältnisse fürchtet.

Wir gehören weder zu denen, welche glauben, daß es überhaupt je in der menschlichen Macht liegt auf irgend eine Weise dahin zu gelangen, daß Jedem im Volke eine gemächliche Existenz gesichert werden könne, noch zu denen, welche die jetzigen Zustände für natürliche, der Verbesserung nicht fähige halten, oder denen, welche glauben, daß mit der Abänderung ein Umsturz der gesellschaftlichen Verhältnisse verbunden sei. Schon vor zwei Jahrtausenden schrie das römische Volk panem et circenses! (Brod und Spiele); der jetzige Ruf nach Arbeit und deren Organisation

ist, wenn auch auf viel moralischerem Grunde beruhend, jenem ganz ähnlich, und zeigt uns, daß zu allen Zeiten ein Theil der Bevölkerung der Staaten nicht im Stande ist, durch eigene Anstrengung stets seine Lebensbedürfnisse zu befriedigen, daß es einen solchen zu jeder Zeit geben wird, daß wir daher nur dahin streben müssen, Mittel und Wege ausfindig zu machen, durch welche die Arbeitslosigkeit beschränkt, das Mißverhältniß des Lohnes zum Bedarf ausgeglichen wird.

Uebrigens ist es ein Mißkennen, ein Uebersehen der Verhältnisse, wenn der Handwerker, der Handarbeiter sich allein als Arbeiter betrachtet, wenn er wähnt, daß bloß ihn die Zeitverhältnisse drücken, daß bloß in seinem Kreise Arbeitslosigkeit herrsche, und der Lohn mit dem Bedürfnis nicht im richtigen Verhältnisse stehe.

Mit Ausnahme nur sehr weniger, ist jeder im Volke ein Ar

No. 2157